

2017

Geschäftsbericht

ACREDIA.

Inhalt

Organe der Gesellschaft	4
ACREDIA Beteiligungen 2017	5
Bericht des Aufsichtsrates	6
Lagebericht	7

Die Marken von ACREDIA	7
Wirtschaftliches Umfeld	8
Finanzielle Leistungsindikatoren	9
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	14
Risikobericht	15
Ausblick für 2018	22
Geschäftsergebnis	23
Gewinnverwendung	23
Sonstige Angaben	23

Jahresabschluss	25
-----------------	----

Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Bestätigungsvermerk	30
Anhang	35

Business Report 2017	46
Report of the Supervisory Board	47
Management Report	48

Insurance portfolio	48
Outlook for 2018	49
Result for the business year	50
Appropriation of profits	50
Other information	50

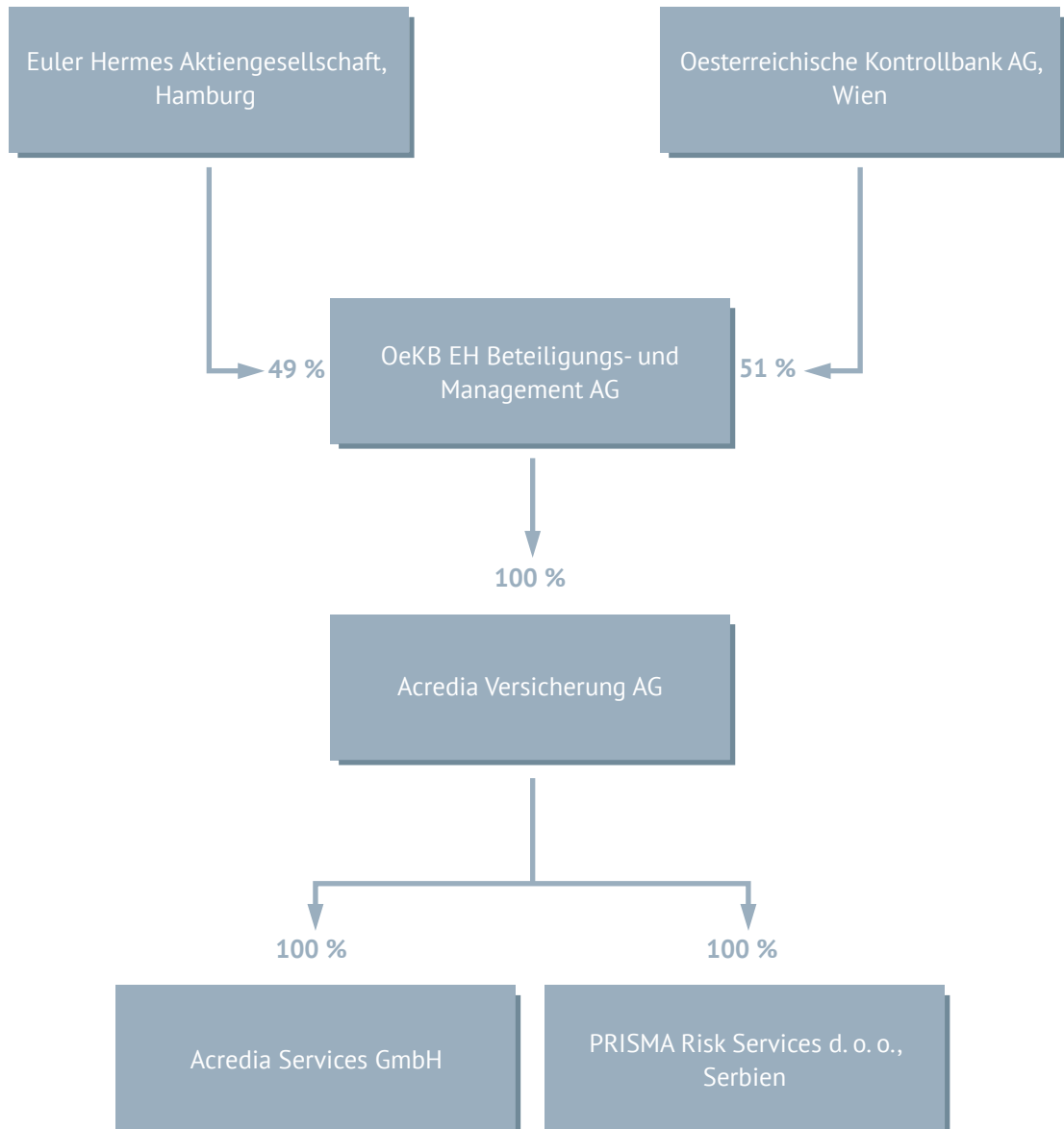
Annual Financial Statements	52
-----------------------------	----

Balance Sheet	52
Profit and Loss Account	54

Organe der Gesellschaft

AUF SICHTSRAT		
Dr. Rudolf Scholten (bis 24.3.2017) Vorsitzender	Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger Mitglied des Vorstandes der Oesterreichischen Kontrollbank AG Vorsitzende (seit 24.3.2017)	
Dr. Gerd-Uwe Baden Vorsitzender-Stellvertreter	Mag. Helmut Bernkopf (seit 24.3.2017) Mitglied des Vorstandes der Oesterreichischen Kontrollbank AG	
Mag. Sylvia Isepp (bis 24.3.2017) Direktorin der Oesterreichischen Kontrollbank AG	Ronald van het Hof Vorsitzender des Vorstandes der Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg	
Vom Betriebsrat entsandt		
Mag. Marcus Paseka (seit 13.12.2017) Harald Patry (bis 24.3.2017)	Wulf Rasel Mag. Stefan Wimmer (bis 13.12.2017)	
VORSTAND		
Dr. Helmut Altenburger (bis 30.6.2017) Ludwig Mertes	Gudrun Meierschitz, M.A. (seit 1.7.2017) Mag. Karolina Offterdinger	
PROKURISTEN		
Eva Fleischmann Mag. Herbert Gspan Frank Henze Mag. Georg Höller Mag. Elfriede Holnsteiner	MMag. Birgit Kalcher Mag. Alexander Knabl Janos Kis Mag. Marion Koinig Mag. Marion Koll	Mag. Norbert Kosbow Mag. Marina Machan-Kaiser Dr. Patricia Probst Dr. Hubert Viehauser

ACREDIA Beteiligungen 2017



Stand seit 08/2016

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend und umfassend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Acredia Versicherung AG und ihrer Beteiligungen informiert. Regelmäßige Sitzungen sowie zeitnahe mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes ermöglichten es uns, die vom Gesetz und der Satzung übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

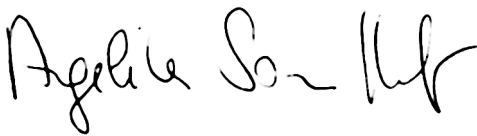
Die Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 123 (9) Versicherungsaufsichtsgesetz werden gemäß § 123 (8) Versicherungsaufsichtsgesetz vom Aufsichtsrat wahrgenommen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat Buchführung, Jahresabschluss 2017 und Lagebericht geprüft und erteilt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Prüfungsergebnis der Abschlussprüfung überein.

Wir haben den Jahresabschluss zum 31.12.2017, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung ist auch im Hinblick auf die ausreichende Solvabilität der Gesellschaft kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist. Wir schließen uns dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung an und empfehlen der Hauptversammlung, ihn anzunehmen.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger
Vorsitzende

Wien, im März 2018

Lagebericht

Die Marken von ACREDIA

Die Kreditversicherung Acredia Versicherung AG (ACREDIA) schützt Forderungen im In- und Ausland. ACREDIA behält die Risiken der Versicherungsnehmer im Blick, und falls ein Kunde doch nicht zahlen kann, springt ACREDIA ein.

ACREDIA ist mit über 55 Prozent die führende Kreditversicherung am österreichischen Markt. Das Unternehmen vereint unter seinem Dach die bekannten und individuellen Produktmarken PRISMA Die Kreditversicherung (PRISMA) und OeKB Versicherung (OeKBV). Damit wird der österreichischen Wirtschaft ein umfassendes Spektrum an intelligenten Kreditversicherungsprodukten angeboten.

Die besonderen Vorteile der Marken

OeKB Versicherung Ganz sicher.	PRISMA Die Kreditversicherung Näher dran.
Der Premiumpartner	Der Marktführer
Persönliche Betreuung	Taktgeber am Markt
Volldeckung Polizzen umfassen automatisch auch politische Risiken, wirtschaftlichen Zahlungsverzug und Betriebskosten.	Bonitätsprofi Kreditprüfung und Monitoring an Ort und Stelle dank weltweitem Netzwerk der Euler Hermes-Gruppe.
Auf Schwellenländer-Risiken spezialisiert	Besondere Stärke in den OECD-Ländern

PRISMA Die Kreditversicherung.

Die Stärken der Marke PRISMA liegen in der Bonitätsprüfung, die durch das weltweite Euler Hermes-Netzwerk bestmöglich durchgeführt werden kann.

Weitere Informationen zur Marke PRISMA Die Kreditversicherung und zu ihren Produkten finden Sie auf www.prisma-kredit.com.

OeKB Versicherung

Als Teil der OeKB Gruppe hat die Marke OeKB Versicherung jahrzehntelange Erfahrung im Kreditversicherungsgeschäft, vor allem in schwierigen Märkten.

Weitere Informationen zur Marke OeKB Versicherung und zu ihren Produkten finden Sie auf www.oekbversicherung.at.

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft zeigt stabiles, gleichmäßiges Wachstum und der weltweite Handel hat sich deutlich belebt. Die Wirtschaft in den Industriestaaten setzt im Verlauf des Jahres 2017 ihren konjunkturellen Aufschwung fort. So prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2017 ein Wachstum von 3,6 %. Diesen Trend unterstützten neben den Schwellenländern auch die USA, China und der Euroraum. Das globale Wirtschaftswachstum bleibt laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) allerdings risikobehaftet. Geopolitische Unsicherheiten, eine abrupte Veränderung globaler Kapitalflüsse sowie Risiken für die Stabilität des globalen Finanzsystems, die durch eine Deregulierung zum Beispiel in den USA entstehen könnten, würden das Wachstum deutlich verlangsamen.

Trotz hoher Unsicherheiten expandiert die amerikanische Wirtschaft. Hauptverantwortlich dafür waren unter anderem die Binnennachfrage und der private Konsum, der vom Rückgang der Arbeitslosenquote profitierte. Der IWF rechnet 2017 mit einem BIP-Wachstum in den USA von 2,2 %. China erreicht 2017 voraussichtlich sein Wachstumsziel von 6,8 %, Impulse liefern der private Konsum und die Investitionen. Jedoch bleibt das Wachstum stark kreditfinanziert, ganz besonders im zum größten Teil staatsnahen Unternehmenssektor. Die Haushaltsverschuldung stieg auf 44 % des BIP. Der IWF warnt vor den negativen Folgen der zunehmenden Komplexität des Finanzsystems, während der Boom am Immobilienmarkt in China eine leichte Abschwächung erfährt.

Für den Euro-Raum erwartet der IWF ein Wirtschaftswachstum von 2,1 %. Für Österreich werden laut OeNB sogar 3 % erwartet. Die österreichischen Unternehmer profitieren von der wachsenden Weltwirtschaft und die heimischen Güter- und Dienstleistungsexporte legten im Jahr 2017 deutlich zu. Die Inlandsnachfrage und die Investitionen unterstützten diese Entwicklung. Zur insgesamt positiven Stimmung trägt auch die verbesserte Lage am Arbeitsmarkt bei. So wird laut Eurostat-Berechnung eine Arbeitslosenquote von 5,4 % erwartet. Die Inflationsrate steigt 2017 auf 2,2 % an.

Zehn Jahre nach dem Ausbruch der Finanzkrise hat das Wachstum laut Weltbank den höchsten Punkt erreicht. Die positive Wirkung technologischer Errungenschaften ist ausgeschöpft und die aktuellen Innovationen haben die hohen Erwartungen bisher nicht erfüllen können. Eine straffere Geldpolitik wird künftig die Kreditkosten steigen lassen und sich negativ auf das Potenzialwachstum auswirken. Langfristig prognostizieren die Ökonomen einen Wachstumseinbruch.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

Prämienentwicklung

Die verrechneten und die abgegrenzten Prämien entwickelten sich wie folgt:

Verrechnete Prämien (in TEUR)	2017	2016
Kreditversicherung	70.705	72.860
Gesamt direktes Geschäft	70.705	72.860
Indirektes Geschäft	654	749

Abgegrenzte Prämien (in TEUR)	2017	2016
Kreditversicherung	70.746	72.899
Gesamt direktes Geschäft	70.746	72.899
Indirektes Geschäft	647	749

Entwicklung des Versicherungsbestandes

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung lag 2017 unter Plan. Die verrechneten Prämien im direkten Geschäft betragen 70,7 Millionen Euro, das ist ein Minus von 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen 68,8 Millionen Euro auf das Hauptgeschäft der Marken PRISMA und OeKBV, die Pauschalversicherung und die Rahmenversicherung inklusive Top Up Cover. ACREDIA erzielte 2017 auch erste Umsätze aus der neu abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung mit der Euler Hermes World Agency, die individuelle Lösungen für multinationale Konzerne anbietet. Die weiteren Prämieinnahmen von knapp 2 Millionen Euro verteilen sich auf die anderen Produkte: die Versicherung für Investitionsgütergeschäfte, die Anfechtungsversicherung, das Produkt KSV1870.PRISMA Protect und die Prisma Select. Das von ACREDIA als erster Kreditversicherung in Österreich auf den Markt gebrachte digitale Kreditversicherungsprodukt Prisma Select entwickelte sich nach seinem positiven Start gut weiter.

Der Gesamtumsatz aus dem direkten und indirekten Geschäft lag mit 71,4 Millionen Euro ebenfalls um 3 Prozent unter dem Vorjahr.

Die Gebühren für Kreditprüfung der Marke OeKBV sind aufgrund eines Rückgangs der Anzahl der Versicherungssummen 2017 leicht gesunken. Das Kerngeschäft der Acredia Services GmbH entwickelte sich stabil. Es umfasst die Prüfung und Überwachung der Bonität von Unternehmen weltweit für Versicherungsnehmer der Marke PRISMA sowie von österreichischen Unternehmen und Unternehmen aus der Region Südosteuropa, die von Euler Hermes-Konzerngesellschaften angefragt werden. Der operative Betrieb des neuen Geschäftsfeldes Inkasso lief im ersten Jahr nach seiner Aufnahme gut an. Die Acredia Services GmbH verzeichnete durch die zusätzlichen Einnahmen aus dem Inkassogeschäft insgesamt ein Umsatzplus von 3 Prozent.

Neugeschäft

Das Neugeschäft von ACREDIA einschließlich Vertragsausweitungen im Bestandgeschäft lag unter dem Vorjahr.

Vertragsbestand

Am 31.12.2017 hatte die Gesellschaft, wie im Jahr davor, rund 2.570 Verträge im Bestand. Die Vertragsbeendigungen waren im Geschäftsjahr 2017 – sowohl dem Prämienvolumen als auch der Anzahl nach – auf einem vergleichbaren Niveau wie 2016. Die Vertragserhaltungsquote von ACREDIA ist auf einem erfreulich hohen Niveau.

Die Ursachen für den rückläufigen Geschäftsverlauf werden laufend analysiert und sind vielfältiger Natur. Der Wettbewerb in der Kreditversicherungsbranche hat sich in den letzten Jahren massiv verstärkt. Erhebliche negative Folgewirkungen zeigen sich bei ACREDIA im Neugeschäft, das zunehmend schwieriger wird, aber auch im Bestandsgeschäft, in dem der Druck auf die Vertragskonditionen enorm hoch ist. Bestandsausweitungen werden durch die schwierige wirtschaftliche Lage sowie das veränderte politische Umfeld in geschäftsrelevanten Ländern erschwert. Der stark gestiegene Kostendruck bei vielen Unternehmen und eine Phase der Entspannung bei den Unternehmensinsolvenzen in Österreich und wichtigen Exportmärkten, wie beispielsweise Deutschland, verstärken diesen Effekt. Hier zeichnet sich eine Trendwende ab: 2017 ist die Anzahl der Insolvenzen weltweit erstmals seit sieben Jahren wieder gestiegen. Mit einem signifikanten Anstieg von Unternehmensinsolvenzen ist zu rechnen, sobald sich die Zinslandschaft verändert und die Zinsen zu steigen beginnen. Zudem stehen die Geschäftsmodelle vieler Unternehmen aufgrund disruptiver und digitaler Entwicklungen auf dem Prüfstand, verändern sich bzw. entwickeln sich weiter.

Das Management von ACREDIA hat verschiedene Maßnahmen zur Verkaufsunterstützung und zur Erhaltung des Vertragsportfolios ergriffen und ist zuversichtlich, dass im Jahr 2018 eine Trendwende bei der Umsatzentwicklung erreicht werden kann. Ein strategischer Schwerpunkt wird auf die Produktentwicklung und Digitalisierung gelegt, um den neuen Marktanforderungen gerecht zu werden.

Kreditprüfung

Die Anzahl der Versicherungssummen ist auf über 185.500 gestiegen. Das Gesamtbligo lag zum Jahresende 2017 mit 28,5 Milliarden Euro auf einem gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert hohen Niveau. Diese Entwicklung spiegelt deutlich die Bemühungen der Versicherungsnehmer wider, neue Geschäftschancen wahrzunehmen, und von ACREDIA, die Kunden dabei zu unterstützen.

Die Qualität des Portfolios, gemessen am durchschnittlichen gewichteten Rating, ist gestiegen, was Ausdruck der qualitativ hochwertigen Analysetätigkeit von ACREDIA ist.

Versicherungsleistungen

Die wirksamen Schäden erreichten 2017 eine Höhe von 33.481.764,60 EUR, das sind 46,90 Prozent (2016: 38,54 Prozent) der abgegrenzten Prämien.

Versicherungsleistungen Gesamtrechnung (in TEUR)	2017	2016
Kreditversicherung	33.337	28.203
Vertrauensschadenversicherung	-6	-43
Gesamt direktes Geschäft	33.331	28.160
Indirektes Geschäft	151	222

Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung (in TEUR)	2017	2016
Kreditversicherung	4.062	4.494
Gesamt direktes Geschäft	4.062	4.494
Indirektes Geschäft	17	22

Entwicklung der Kosten

Die Kosten für das Gesamtunternehmen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Kosten (in TEUR)	2017	2016
Versicherungsabschluss	8.574	8.826
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.214	8.310
Schadensregulierungsaufwand	2.785	2.786
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	472	457
Gesamt	20.045	20.379

Die Kostenquote, die sich als Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Schadensregulierungsaufwendungen zu der abgegrenzten Prämie errechnet, beträgt 27,42 Prozent (2016: 27,05 Prozent).

Kombinierte Schadens- und Kostenquote in %, Combined Ratio	2017	2016
Schadensquote	46,90	38,54
Kostenquote	27,42	27,05
Schadens- und Kostenquote	74,32	65,59

Abgegebene Rückversicherung

Die abgegebene Rückversicherung zeigt folgende Entwicklung:

Rückversicherungssaldo (in TEUR)	2017	2016
Abgegrenzte Rückversicherungsprämien		
Kreditversicherung	-46.585	-47.964
Indirektes Geschäft	-440	-491
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Kreditversicherung	21.713	18.447
Vertrauensschadenversicherung	-4	-34
Indirektes Geschäft	106	148
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
Kreditversicherung	2.657	2.938
Indirektes Geschäft	11	14
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile		
Kreditversicherung	14.886	16.515
Indirektes Geschäft	142	163
Gesamt	-7.514	-10.264

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 660.251,00 EUR (2016: Dotierung von 971.923,00 EUR) stellt sich das versicherungstechnische Ergebnis wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis (in TEUR)	2017	2016
	8.298	10.875

Die Auswirkung des indirekten Geschäftes auf das Geschäftsjahresergebnis ist unwesentlich.

Ertragssteuern

Ertragssteuern (in TEUR)	2017	2016
Körperschaftsteuer Geschäftsjahr	2.021	3.040
Körperschaftsteuer für Vorjahre	2	0
Veränderung aktive latente Steuern	171	-143
Gesamt	2.194	2.897

Bilanzbezogene Leistungsindikatoren

Veranlagungen

Die Durchführung der Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung (Beobachtung und Evaluierung unterschiedlicher Veranlagungsmöglichkeiten, Durchführung, Betreuung und Monitoring der bestehenden Veranlagungen, regelmäßiges Reporting) ist seit dem 1.1.2009 mit Genehmigung der Finanzmarktaufsicht an die Oesterreichische Kontrollbank AG ausgelagert.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in fix und variabel verzinsten Anleihen. Bei der Festsetzung der Volumina wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien und auf das Marktrisiko Rücksicht genommen.

Grundsätzlich erfolgt die gesamte Kapitalveranlagung des Unternehmens risikoarm. Sie findet im Rahmen von Veranlagungsrichtlinien statt, deren Einhaltung im Wege eines Berichtswesens und jährlicher Kontrollen durch die Interne Revision überprüft wird.

Zu den wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen zählen folgende Bereiche:

- Zinsänderungsrisiko
- Wechselkursrisiko
- Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko
- Liquiditätsrisiko.

Die Definition dieser Risiken und die Entwicklung der Kapitalmärkte sind im Risikobericht dargestellt.

Das Risikoprofil der Veranlagung wird laufend überwacht und analysiert. Zur Minimierung dieser Risiken werden Wertpapiere nur unter Berücksichtigung strenger Mindestratingvorgaben und unter Beachtung begrenzter Volumina pro Emittent angeschafft.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren setzt sich großteils aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität (Investmentgrade nach S & P: von AAA bis BBB- 100,0 Prozent) zusammen. Die Überwachung der Zinsbindung erfolgt sowohl hinsichtlich des Verhältnisses von fix verzinsten und variabel verzinsten Anleihen als auch hinsichtlich des aktuellen Durchschnittskupons. Derzeit sind 36,9 Prozent der Anleihen variabel verzinst. Da die Kapitalveranlagung ausschließlich in Euro erfolgt, ergibt sich kein Fremdwährungsrisiko.

Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt. Liquiditätsrisiken werden durch eine vorsichtige Cashflowplanung unter Berücksichtigung der laufenden Ausgaben und Schadenszahlungen vermieden. Erhöhtem Kapitalbedarf wird durch entsprechende Liquiditätsreserven Rechnung getragen.

Zusammensetzung der sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97.484	95.028
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	25.546	35.932
Kapitalanlagen gesamt	123.029	130.960
in % der Bilanzsumme	84,86	85,41

Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)	2017	Rendite in %	2016	Rendite in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	782	0,81	1.011	1,06
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	5	0,01	14	0,04
Gesamt	786	0,62	1.025	0,79

Unter Einbeziehung der Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und von Abschreibungen ergibt sich eine Gesamtrendite von 0,71 Prozent (2016: 0,93 Prozent).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Während die Prämien kontinuierlich vereinnahmt werden, ist der Eintritt von Versicherungsfällen stochastischer Natur. Um dieses Risiko abzufedern, werden die unten angeführten versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt (in TEUR)	2017	2016
Prämienüberträge	490	628
Noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.173	11.959
Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.288	1.409
Schwankungsrückstellung	19.036	19.696
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	71	74
Gesamt im Eigenbehalt	32.058	33.766
in % der Bilanzsumme	22,11	22,02

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich in den letzten beiden Jahren wie folgt:

Eigenkapital (in TEUR)	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
1.1.2016	6.000	47.805	25.012	1.430	11.437	91.685
Zuweisung					10.927	10.927
Dividende					-11.436	-11.436
31.12.2016	6.000	47.805	25.012	1.430	10.928	91.176
in % der Bilanzsumme	3,91	31,18	16,31	0,93	7,13	59,46
Zuweisung					8.732	8.732
Dividende					-10.000	-10.000
31.12.2017	6.000	47.805	25.012	1.430	9.660	89.907
in % der Bilanzsumme	4,14	32,98	17,25	0,99	6,66	62,02

Rentabilität (im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital des Geschäftsjahres) in %	2017	2016
Vor Steuern (EGT)	12,07	15,12
Vor Steuern und Schwankungsrückstellung	11,34	16,18
Nach Steuern (Jahresüberschuss)	9,64	11,95

Wien, 12. Februar 2018

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Corporate Social Responsibility

Wir sind überzeugt, dass eine dauerhafte Sicherung der Basis unternehmerischen Erfolges langfristig nur durch die Einbeziehung von gesellschaftlicher Verantwortung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen möglich ist.

Dazu gehören neben der finanziellen Unterstützung unterschiedlicher sozial engagierter Einrichtungen die nachhaltige sowie schonende Nutzung von Ressourcen und vor allem der verantwortungsbewusste Umgang mit den Interessen unserer Stakeholder. So wurden auch im abgelaufenen Jahr die Unternehmenswerte gestärkt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Acredia Versicherung AG werden von den Werten „intelligent“, „individuell“ und „initiativ“ geleitet. Außerdem wurde eine Umfrage unter unseren Kunden zur Weiterempfehlungsrate von ACREDIA durchgeführt.

OeKB Versicherung

Die Marke OeKB Versicherung unterstützte auch im abgelaufenen Jahr ein Women-Empowerment-Programm von CARE Österreich zur Stärkung der Frauenrechte in Afrika. Von Konflikten betroffenen Frauen wird geholfen, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Barrieren zu überwinden, mit dem Ziel eines selbstbestimmten Lebens.

Weiters wurde das Sponsoring eines Stipendienprojektes des Vereins Solidarität mit Lateinamerika Oberösterreich in Paraguay fortgeführt, das Jugendlichen aus Arbeiterfamilien ein Studium ermöglicht. Auch ein Kindergarten für Kinder alleinerziehender Mütter in Asunción wird unterstützt.

PRISMA Die Kreditversicherung.

In unserer globalisierten Wirtschaft und schnelllebigen Zeit kann die Gesellschaft nur funktionieren, wenn jeder Wirtschaftsteilnehmer Verantwortung trägt. PRISMA übernimmt diese Verantwortung für soziale Gerechtigkeit durch die Unterstützung der Stiftungsprofessur für Corporate Governance & Business Ethics der Fachhochschule für Management und Kommunikation (FH Wien). Auch die langjährige Kooperation mit dem Österreichischen Paralympischen Committee (ÖPC) wurde fortgesetzt.

Personal

Zum 31.12.2017 waren 190 Mitarbeiter(innen) – ohne Karenzierte – beschäftigt (2016: 182). Das Durchschnittsalter betrug 40 Jahre (2016: 39), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 10,2 Jahre (2016: 8,9). Am 31.12.2017 waren 13 Mitarbeiter(innen) der Oesterreichischen Kontrollbank AG dienstüberlassen (2016: 15).

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Als Kreditversicherer verstehen wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen. Ein effizientes Management der Risiken, denen ACREDIA ausgesetzt ist, stellt auch die Voraussetzung dafür dar, dass wir unsere Kunden im Umgang mit ihren Risiken unterstützen können.

Das Risikomanagementsystem von ACREDIA umfasst alle Richtlinien, Prozesse und Meldeverfahren zur frühzeitigen Erkennung sowie zum systematischen und transparenten Umgang mit relevanten Risiken.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind

- Identifikation,
- Bewertung,
- Analyse,
- Steuerung,
- Überwachung und
- Reporting.

Es soll sichergestellt werden, dass ACREDIA jederzeit ausreichend kapitalisiert ist und die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllen kann. Ein besonderes Anliegen ist uns daher die regelmäßige Überwachung der Risikotragfähigkeit, damit wir auf alle Veränderungen im Unternehmensumfeld vorausschauend, angemessen und zeitnah reagieren können.

Die vom Vorstand definierte Risikostrategie orientiert sich an der Sicherung einer nachhaltig stabilen Eigenkapitalverzinsung sowie einer stetigen Kapitalstärkung durch profitables, organisches Wachstum sowohl aus den Kernkompetenzen als auch aus neuen Produkten und neuen Geschäftsfeldern. ACREDIA will fit sein, um innovative technologische und sonstige Entwicklungen am Kreditversicherungsmarkt unter Berücksichtigung eines effizienten und vorausschauenden Risikomanagements umzusetzen. Ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Geschäftspolitik von ACREDIA ist der konservative Umgang mit geschäftlichen wie betrieblichen Risiken.

Governance-System

Kernelemente des Governance-Systems von ACREDIA sind das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem (IKS) und die vier Governance-Funktionen: Risikomanagement Funktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance Funktion und Interne Revision.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement von ACREDIA liegt beim Vorstand. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Kapitalausstattung dafür nach Rendite- und Risikogesichtspunkten im Rahmen der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie fest. Der Vorstand überwacht das Risikoprofil und die Kapitalisierung und gewährleistet, dass die beiden Elemente in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Bei ACREDIA wird großer Wert auf eine angemessene Risiko- und Kontrollkultur gelegt. Transparente, nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur, denn jeder einzelne Mitarbeiter trägt zu einem effektiven Risikomanagement bei.

Risikomanagementprozess

Ausgangsbasis des Risikomanagementprozesses ist die Risikoidentifikation, in der kontinuierlich alle wesentlichen Risiken systematisch nach den von Solvency II vorgegebenen Risikokategorien auf einzelner und aggregierter Basis und unter Berücksichtigung von Interdependenzen erfasst und dokumentiert werden. Der Fokus liegt auf den wesentlichen Risiken, die den Fortbestand gefährden oder die weitere Entwicklung des Unternehmens beeinträchtigen können.

Im nächsten Schritt werden die identifizierten Risiken nach quantitativen und qualitativen Faktoren analysiert und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren finanziellen Auswirkungen bewertet.

Im Rahmen des Limit- und Frühwarnsystems werden in regelmäßigen Abständen das Kapitalerfordernis und die Risikotragfähigkeit ermittelt und daraus die Solvenzquote abgeleitet. Die Ermittlung des Solvenzkapitals, das zum Schutz gegen extrem hohe, unerwartete wirtschaftliche Verluste erforderlich ist, erfolgt nach dem Standardansatz gemäß Solvency II und auf der Basis unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung¹.

Der Chief Risk Officer berichtet über die aktuelle Risikosituation quartalsweise in einem umfassenden und fachbereichsübergreifenden Risikobericht an den Vorstand, das Risikokomitee und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht werden auch die Ergebnisse der Solvenzkapitalberechnungen nach dem Standardmodell von Solvency II und die Risikotragfähigkeit von ACREDIA dargestellt. Außerdem findet auf der Grundlage der Unternehmenskennzahlen und der Geschäftsentwicklung ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand und Management über mögliches Risikopotenzial statt. Weiters wird zumindest einmal jährlich ein Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erstellt, der auch an den Aufsichtsrat und die Aufsichtsbehörde kommuniziert wird. Darüber hinaus erfolgt einmal jährlich eine Berichterstattung gegenüber der Öffentlichkeit, der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage², sowie gegenüber der Aufsichtsbehörde, der regelmäßige aufsichtliche Bericht³. Sollte sich die Risikolage entscheidend ändern, werden der Vorstand, der Aufsichtsrat sowie die Aufsichtsbehörde in einem Ad-hoc-Bericht über signifikante Veränderungen informiert.

Die in der Berichterstattung dokumentierte Risikoanalyse unterstützt die Entwicklung von geeigneten Maßnahmen zu einer wert- und risikoorientierten Steuerung des Unternehmens, deren Rahmen durch Richtlinien und Limitsysteme vorgegeben ist.

Wir überprüfen regelmäßig die identifizierten Risiken, das Risikoprofil und die Umsetzung der Risikostrategie. Weiters führen wir Solvenzkapitalberechnungen durch und überwachen die im Risikotragfähigkeitskonzept festgelegten Limite. Wir analysieren mögliche Limitverletzungen, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit.

Risikokategorien

Zu den Risikokategorien, aus denen wesentliche Risiken für ACREDIA entstehen können, zählen:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

¹ Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) – unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

² Solvency and Financial Condition Report (SFCR) – Bericht über die Solvabilität und Finanzlage

³ Regular Supervisory Reporting (RSR) – Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht

Prämienrisiko

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich zukünftige Prämien als unzureichend für die Deckung zukünftiger Schäden und Kosten erweisen.

Im Zentrum der Geschäftstätigkeit von ACREDIA steht bei beiden Marken, PRISMA und OeKBV, der Umgang mit dem Risiko des Zahlungsausfalls von Kunden der bei ACREDIA versicherten Unternehmen.

ACREDIA arbeitet in diesem Bereich eng mit der Euler Hermes-Gruppe zusammen und greift auf ein weltweites Informationsnetz sowie fundierte Bewertungssysteme zurück. Maßnahmen, wie beispielsweise ein ausgefeiltes Ratingsystem, ermöglichen es, rasch und effektiv auf negative Veränderungen des Risikoumfeldes von versicherten Unternehmen zu reagieren. Auch die breite Streuung der Kunden der versicherten Unternehmen, insbesondere nach Branchen und Ländern, begrenzt das Risiko.

In der Euler Hermes-Gruppe gilt der Grundsatz „Credit is local“: Kreditentscheidungen werden so nahe wie möglich am Risiko getroffen. Die Basisinformationen werden direkt in dem Land recherchiert, in dem der Kunde des Versicherungsnehmers seinen Sitz hat. ACREDIA ist für Österreich und Südosteuropa zuständig.

Die Kreditprüfer der Marken PRISMA und OeKBV entscheiden über die Höhe der einzelnen Deckungszusagen. Die zugesagten Versicherungssummen werden laufend überwacht und aktualisiert. Eine wirkungsvolle Insolvenzprophylaxe, eine differenzierte, professionelle Risikobeurteilung und eine selektive Zeichnungspolitik bilden im Bereich der Kreditprüfung eine unerlässliche Basis für das Risikomanagement.

Die Vertragskundenbetreuer steuern ihre Risiken durch strenge Kalkulationsvorschriften mit risikoorientierten Prämiensätzen sowie strikten Kompetenz- und Unterschriftenregeln. Neben der Prämienkalkulation stellt die laufende Analyse der Tarifsysteme einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements dar. Ergänzt wird dies durch eine frühzeitige Kontrolle der Risikoeinstufung vor Vertragsverlängerung.

Reserverisiko

Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die tatsächlichen Auszahlungen von den Rückstellungen, die für eingetretene, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet wurden, abweichen.

Dem Reserverisiko wird durch eine vorsichtige Einschätzung der Einzelschadensreserven begegnet – wie die Abwicklungsergebnisse zeigen.

Die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen wird elektronisch unterstützt. Schadensreserven werden unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten nach strengen Richtlinien mit umfangreichen Kontrollmechanismen gebildet. Die Angemessenheit der Schadensreserven wird regelmäßig mittels aktuarieller Methoden überprüft. Außerdem wird die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig überwacht. Weiters gewährleisten auch aufsichtsrechtliche Vorgaben eine adäquate Bereitstellung von Reserven.

Im Gegensatz zum Unternehmensgesetzbuch (UGB), nach dem die Bewertung mit der „Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes“ erfolgen soll, fordert Solvency II eine „marktkonsistente Bewertung“.

Risiko aus Kapitalanlagen

Die Veranlagungsstrategie von ACREDIA zielt auf eine sehr hohe Ausfallsicherheit und eine möglichst risikofreie Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen ab, wobei gleichzeitig von einem Halten der Wertpapiere bis zum Laufzeitende ausgegangen werden kann.

Entwicklung der Rentenmärkte

An den Rentenmärkten fand 2017 die jahrelange Talfahrt der Renditen ein Ende. Sowohl Unternehmensanleihen mit Top-Bonitäten als auch Hochzinsanleihen konnten sich im vergangenen Jahr sehr positiv entwickeln. Insbesondere die Käufe der EZB im Rahmen des Anleihekaufprogramms und die weltweite Suche nach Rendite im Niedrigzinsumfeld trugen hierzu bei. Staatsanleihen mit Top-Bonitäten entwickelten sich jedoch negativ.

Wir erwarten mittelfristig leicht steigende Renditen. Dafür sprechen die positive Konjunkturerwicklung, leicht anziehende Inflationserwartungen, der sich weiter verbessernde Arbeitsmarkt, die Erwartung einer Beendigung des Anleihekaufprogramms der EZB Ende 2018 und die Zinsprojektionen der FED, die den US-Leitzins im heurigen Jahr wahrscheinlich drei Mal anheben dürfte.

Von einem niedrigen Niveau ausgehend haben die Inflationserwartungen in den USA spürbar angezogen – eine Entwicklung, die sich 2018 fortsetzen sollte. Wie in Amerika sind die Inflationserwartungen auch im Euroraum leicht gestiegen. Für 2018 wird in der Eurozone mit der Fortsetzung des guten Wirtschaftswachstums gerechnet. Allerdings rechnen wir, aufgrund der wahrscheinlich bevorstehenden Beendigung des Ankaufprogramms der EZB und verstärkter Akquisitionstätigkeit bzw. diverser Aktienrückkaufprogramme der großen Unternehmen, welche die Verschuldungsquote erhöhen könnten, mit leicht steigenden Risikoaufschlägen. Auch ein generell ansteigendes Renditeniveau im Staatsanleihebereich könnte etwas Druck auf die Kurse bringen.

Das Risiko aus Kapitalanlagen setzt sich aus folgenden Subkategorien zusammen, aus denen für ACREDIA wesentliche Risiken entstehen können:

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst das Risiko von Schwankungen der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten bei Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze.

Das Zinsrisiko wird bei ACREDIA durch Veranlagung im Bereich variabel verzinsten Wertpapiere mit kurzen Zinsbindungsfristen gering gehalten. Die größten Auswirkungen der aktuellen Niedrigzinsphase sind in unserem Portfolio zurzeit bei den Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungspflichten zu spüren, da hierfür langfristiges Kapital bereitgestellt werden muss – im Gegensatz zum Kreditversicherungsgeschäft, in dem hauptsächlich kurzfristige Forderungen abgedeckt werden.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Verlustes durch Wertminderung oder Ausfall einer Beteiligung (ausgenommen Aktien).

Das Beteiligungsrisiko von ACREDIA aus der Acredia Services GmbH, Wien, und der PRISMA Risk Services d. o. o., Belgrad, wird durch Anwendung des „Look-through-Prinzips“ im Klassifikationsrisiko berücksichtigt.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko umfasst das Risiko von Schwankungen der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten bei Veränderungen in der Höhe oder Volatilität der Wechselkurse.

Bei ACREDIA gibt es nur wenige Versicherungsverträge, die in einer Fremdwährung geführt werden.

Sollten versicherungstechnische Schadenszahlungen nicht in Euro erfolgen, unterliegt die Gesellschaft für den Zeitraum der Reservierung eines Schadens dem Fremdwährungsrisiko. Schadensreserven müssen währungskongruent bedeckt werden, sobald diese Währung 7 Prozent des gesamten Bedeckungserfordernisses überschreitet.

Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko

Das Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Wertpapieremittenten, denen gegenüber ACREDIA Forderungen hat. Diese Risiken ergeben sich typischerweise aus Wertpapier- oder Geldmarktveranlagungen und sonstigen Veranlagungen, wie beispielsweise Verbriefungen, Bankguthaben oder Garantien. Die gesamte Kapitalveranlagung von ACREDIA erfolgt grundsätzlich risikoarm.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Es umfasst zusätzlich das Risiko, im Fall einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Zinssätzen beschaffen beziehungsweise Kapitalanlagen nur mit Abschlägen liquidieren zu können. Das Liquiditätsrisiko ist ein Sekundärrisiko, das beispielsweise mit dem Eintritt eines außergewöhnlich großen Schadensereignisses in Verbindung stehen kann.

Die Rückversicherung trägt zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos bei. Darüber hinaus begegnen wir dem Liquiditätsrisiko mit einer standardisierten Liquiditätsplanung, die sich an den vorhandenen Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens orientiert, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten.

Die wesentlichen Risiken von ACREDIA aus Kapitalanlagen werden unter „Bilanzbezogene Leistungsindikatoren“ ausführlich erläutert.

Ausfallrisiko

Kontrahenten-Ausfallrisiko

Das Kontrahenten-Ausfallrisiko umfasst den unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Geschäftspartnern, wie beispielsweise Versicherungsnehmern, Vermittlern, Rückversicherern oder Banken, sowie von anderen Schuldnern, gegenüber denen ACREDIA Forderungen hat.

Die Beurteilung und laufende Überwachung der Bonität von Unternehmen ist das Kerngeschäft von ACREDIA. Das trägt entscheidend dazu bei, das Ausfallrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und anderen Geschäftspartnern von ACREDIA zu begrenzen. Darüber hinaus wird das Debitorenmanagement von ACREDIA durch ein effizientes Mahnwesen unterstützt.

Im Versicherungsgeschäft begrenzt ACREDIA die Haftung, indem ein wesentlicher Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergegeben wird. Deshalb ist mit dem Ausfallrisiko vor allem die Gefahr verbunden, dass Forderungen gegenüber Rückversicherern ausfallen.

Die Rückversicherung von ACREDIA erfolgt durch die Euler Hermes-Gruppe, dem weltweit größten Kreditversicherer, der zu Europas größtem Versicherer, dem Allianz-Konzern, gehört und an der NYSE Euronext Paris notiert ist. Mit einem Rating von Standard-&-Poor's „AA“ sowie Moody's „Aa3“ weist die Euler Hermes-Gruppe eine hervorragende finanzielle Stabilität auf. Im Jahr 2017 wurde Euler Hermes wieder vom renommierten Wirtschaftsmagazin „Global Trade Review (GTR)“ als „bester Kreditversicherer“ ausgezeichnet.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ergibt sich

- durch Mitarbeiter,
- aus unzulänglichen oder fehlerhaften Geschäftsprozessen und Projekten,
- aus unzureichenden Kontrollen, technischen Fehlern in IT und Infrastruktur sowie
- durch externe Faktoren.

Diesen Risiken wird durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen begegnet. Im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung werden aktuelle Sicherheitstechnologien angewendet. Die internen Richtlinien sowie das Notfallhandbuch, das eine Fortführung des Unternehmens auch bei größeren technischen Störungen gewährleisten soll, werden kontinuierlich aktualisiert.

Die Risiken, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben, sollen vor allem durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, ein ausgeprägtes Workflow-System sowie ein Abstimmungs- und Prüfsystem mit gegenseitigen Kontrollfunktionen minimiert werden. Berechtigungen und Verantwortlichkeiten jedes einzelnen Mitarbeiters sind im Detail geregelt. Für alle wesentlichen Geschäftsabläufe ist das Vieraugenprinzip vorgesehen.

Im Sinne eines effizienten Frühwarnsystems werden Risiken aus Geschäftsprozessen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer finanziellen Auswirkungen regelmäßig auch unterjährig überwacht. Ergänzend wird eine Datenbank über Schadensereignisse geführt. Schadensfälle werden analysiert und bei Bedarf werden Anpassungen in den Geschäftsprozessen vorgenommen.

Das operationelle Risiko umfasst auch

- Compliance-Risiken.

Wenn von einem Unternehmen relevante Rechtsvorschriften und Vereinbarungen nicht eingehalten werden, kann das zu finanziellen Verlusten, Strafen, Rufschädigung oder einem Verlust der Konzession führen. Themenbereiche sind vor allem Betrug, Datenschutz, Geschenkannahme, Geldwäsche und Terrorismus, Insiderhandel, Interessenkonflikte, Kartellrecht und Korruption. Compliance-Risiken begegnet ACREDIA ebenfalls mit den vorerwähnten Maßnahmen.

Solvency II

Nach der erfolgreichen Einführung von Solvency II im Unternehmen im Jahr 2016 legte ACREDIA im ersten Halbjahr 2017 einen speziellen Fokus auf das Meldewesen. Ein Schwerpunkt lag auf der im Vergleich zu den gesetzlichen Fristen frühzeitigen Fertigstellung der Ergebnisse der Solvenzkapitalberechnungen zum 31.12.2016. Dadurch konnten diese Ergebnisse in der Aufsichtsratsitzung, die den Jahresabschluss feststellte, berücksichtigt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erweiterung des Solvency II-konformen Meldewesens um die erstmalige Erstellung folgender Berichte:

- Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)
Der SFCR ist ein öffentlich zugänglicher Bericht, der jährlich zu erstellen ist. Sein Ziel ist, die Transparenz für Stakeholder von ACREDIA, insbesondere Versicherungsnehmer, Aktionäre, Analysten und andere Geschäftspartner, zu erhöhen. Dieser Finanzbericht enthält quantitative und qualitative Informationen, die es dem Leser ermöglichen, sich ein umfassendes und richtiges Bild von der Solvenz und der finanziellen Lage des Versicherungsunternehmens zu machen.

- **Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht (RSR)**
Dieser Bericht ist an die Aufsichtsbehörde adressiert. Die Struktur von SFCR und RSR ist identisch, die einzelnen Berichtselemente sind jedoch unterschiedlich zu gestalten. Der RSR erfordert zusätzliche, detailliertere Informationen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Kohärenz zwischen den Berichten gewährleistet ist.

Zusätzliche Schwerpunkte waren im Jahr 2017 die fortgesetzte Validierung von Daten, die Weiterentwicklung und kontinuierliche Aktualisierung des Governance-Systems und der unternehmensinternen Dokumentationen sowie die laufende Anpassung der Modelle für die Risikobewertung. Unser Augenmerk lag insbesondere auf der Ermittlung der „besten Schätzwerte“ (Best Estimates) – sowohl im Rahmen des Standardmodells nach Solvency II als auch für die unternehmenseigene Beurteilung von Risiken und Solvabilität.

Zusammenfassende Darstellung

Die Solvenzkapitalberechnungen von ACREDIA zeigen, dass das Unternehmen gemessen an seinen internen wie auch den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätszielen sehr gut kapitalisiert ist. Die starke finanzielle Stabilität bedeutet, dass wir allen Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern sehr gut nachkommen können.

Das Governance-System, das wir kontinuierlich aktualisieren und weiterentwickeln, ermöglicht es uns, vorausschauend, angemessen und zeitnah auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen zu reagieren.

Risikomanagement im Jahr 2018

Ein Schwerpunkt von ACREDIA wird auch im ersten Halbjahr 2018 wiederum auf dem Meldewesen gemäß Solvency II liegen, und zwar auf der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht), dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR), dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR) sowie vierteljährlichen und jährlichen quantitativen Berichtsformularen⁴ (QRT).

Darüber hinaus werden im Jahr 2018 sowohl im Rahmen des Standardmodells nach Solvency II als auch für die unternehmenseigene Beurteilung von Risiken und Solvabilität der Ausbau und die Weiterentwicklung von routinemäßigen Abläufen und die Automatisierung von Prozessen im Vordergrund stehen. Die Standardisierung wird sich hauptsächlich auf die Risikobewertung und die Solvenzkapitalberechnungen, aber auch auf das Meldewesen fokussieren. Weiters ist geplant, die unternehmenseigene Beurteilung von Risiken und Solvabilität ab 2018 jeweils im 2. Quartal – statt wie bisher im 4. Quartal – durchzuführen. Dadurch können wir die Ergebnisse des ORSA besser in den Planungsprozess und die Steuerung von ACREDIA einfließen lassen.

Weiters wird es auch 2018 besonders wichtig sein, das Solvency II-Know-how fortwährend zu vertiefen. Eine bedeutende Rolle wird nach wie vor der unternehmensweiten Kommunikation dieses Schlüsselthemas für Versicherungen zukommen, denn jeder einzelne Mitarbeiter trägt dazu bei, dass Solvency II im Unternehmen gelebt und in den Arbeitsalltag integriert wird.

Eine besondere Herausforderung liegt für 2018 auch in der Umsetzung der zahlreichen neuen Rechtsvorschriften, wie insbesondere der EU-Datenschutz-Grundverordnung in Verbindung mit dem Datenschutz-Anpassungsgesetz 2018, dem Versicherungsvertriebsgesetz 2017 und der vierten EU-Geldwäsche-Richtlinie mit Ausblick auf die fünfte EU-Geldwäsche-Richtlinie. Ein weiterer Themenbereich, der in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen wird, ist die Bewertung der Versicherungsverträge nach IFRS 17.

⁴ Quantitative Reporting Template (QRT) – Quantitatives Meldeformular

Ausblick für 2018

Das Wachstum der Weltwirtschaft gewann bereits im Jahr 2016 an Dynamik und festigte sich im Verlauf des Jahres 2017 weiter. Beschleunigt wurde das Wachstum vor allem von den entwickelten Volkswirtschaften. Konkret verbesserte sich die Lage in den USA, Japan und der EU. Im Jahr 2018 gehen Experten – vor allem aufgrund geopolitischer Risiken – von einem gebremsten Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums aus.

Im Jahr 2017 verzeichnete die österreichische Wirtschaft ein starkes BIP-Wachstum, das neben dem stark expandierenden Außenhandel auch durch den privaten Konsum getragen wird. Aktuell profitiert das verarbeitende Gewerbe von der guten globalen Konjunktur. Die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten gibt wichtige Impulse für die inländischen Investitionen.

Die lebhafteste Geschäftstätigkeit wird sich auch 2018 fortsetzen. Die Voraussetzungen dafür – das starke Vertrauen sowohl im Unternehmenssektor als auch bei den privaten Haushalten, gestützt durch eine stetige Verbesserung der Arbeitsmarktsituation – wurden 2017 geschaffen. Da sich die internationale Konjunktur im Laufe des Jahres voraussichtlich abschwächt, wird sich auch das BIP-Wachstum in Österreich ab 2019 verlangsamen. Die Investitionsdynamik wird nachlassen und auch der von stärkeren Einkommenszuwächsen getragene private Konsum wird der Konjunktur nicht genügend Impulse für einen Aufschwung geben können.

Laut dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) soll die österreichische Wirtschaft 2018 insgesamt um 3 Prozent wachsen, das entspricht der Rate von 2017. Für das Jahr 2019 wird ein Wachstum um 2,2 Prozent prognostiziert.

Die Zahl insolventer Unternehmen war 2017 rückläufig. Für das Jahr 2018 erwartet der Kredit-schutzverband KSV1870 einen latenten Anstieg der Insolvenzen. Aktuell profitieren Unternehmen von den äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen aufgrund der expansiven Geldpolitik im Euroraum. Durch das Konjunkturwachstum steigen die Investitionen. Infolgedessen werden auch die Euro-Zinsen wieder angehoben werden, was zum Anstieg der Insolvenzen führen wird. Außerdem bestehen im Euroraum weiterhin Risiken in Form hoher Privatverschuldung, die in einigen Ländern zu relativ hohen Beständen an notleidenden Krediten geführt haben.

ACREDIA arbeitet seit 2017 an der Optimierung der Prozesse. Diese soll bis Ende 2018 abgeschlossen sein. Darauf aufbauend, werden wir ein neues und agiles IT-System entwickeln und implementieren. Damit bleiben wir fit für die Herausforderungen der Zukunft und können unsere Kunden weiterhin optimal und vor allem auch digital betreuen.

Geschäftsergebnis

Das EGT betrug im Geschäftsjahr 10.925.656,78 EUR, nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 8.731.808,70 EUR. Es erfolgte keine Zuweisung an die freie Rücklage, somit ergibt sich ein Jahresgewinn von 8.731.808,70 EUR.

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn 2017 von 9.659.487,88 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 9.659.487,88 EUR.

Sonstige Angaben

Die Oesterreichische Kontrollbank AG übernimmt Dienstleistungsfunktionen der Gesellschaft in den Bereichen Vermögensveranlagung und Personalwesen. Die erforderlichen Genehmigungen der Finanzmarktaufsicht für die Auslagerungsverträge gemäß § 109 VAG wurden erteilt.

Die Interne Revision wurde an die Vienna Insurance Group AG ausgelagert und der Finanzmarktaufsicht gemäß § 109 VAG angezeigt.

ACREDIA ist unter anderem Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, der Industriellenvereinigung, des Forums für Restrukturierung und Turnaround und des Know-Centers.

Wien, im März 2018

Jahresabschluss

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA	Anhang (Notes)	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		427.259,04	189
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	427.259,04	189
B. Kapitalanlagen		101.122.464,74	98.667
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	(2)	638.787,74	639
II. Sonstige Kapitalanlagen	(3)		
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		97.483.677,00	95.028
2. Guthaben bei Kreditinstituten		3.000.000,00	3.000
C. Forderungen		4.768.207,09	4.129
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer		1.459.539,43	1.600
2. an Versicherungsvermittler		2.049,51	4
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		927.652,42	5
III. Sonstige Forderungen	(4)	2.378.965,73	2.519
D. Anteilige Zinsen		374.144,27	529
E. Sonstige Vermögensgegenstände		33.692.410,53	45.148
I. Sachanlagen	(5)	994.165,98	1.131
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		22.545.519,76	32.932
III. Andere Vermögensgegenstände	(6)	10.152.724,79	11.086
F. Rechnungsabgrenzungsposten		787.192,06	705
G. Aktive latente Steuern	(7)	3.800.158,53	3.971
Bilanzsumme		144.971.836,26	153.339

Wien, am 12. Februar 2018

PASSIVA	Anhang (Notes)	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in TEUR
A. Eigenkapital	(8)	89.907.418,20	91.176
I. Grundkapital			
Nennbetrag		6.000.000,00	6.000
II. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene		899.060,42	899
2. Nicht gebundene		46.906.318,43	46.906
III. Gewinnrücklagen			
Freie Rücklagen		25.012.204,89	25.012
IV. Risikorücklage		1.430.346,58	1.430
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag 927.679,18 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		9.659.487,88	10.928
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		32.057.846,43	33.766
I. Prämienüberträge		490.458,00	627
1. Gesamtrechnung		986.275,00	1.261
2. Anteil der Rückversicherer		-495.817,00	-633
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	(9)	11.172.485,43	11.959
1. Gesamtrechnung		28.291.932,93	30.213
2. Anteil der Rückversicherer		-17.119.447,50	-18.254
III. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		1.288.000,00	1.409
1. Gesamtrechnung		3.707.000,00	4.072
2. Anteil der Rückversicherer		-2.419.000,00	-2.663
IV. Schwankungsrückstellung	(10)	19.035.649,00	19.696
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	(11)	71.254,00	74
1. Gesamtrechnung		205.106,00	214
2. Anteil der Rückversicherer		-133.852,00	-140
C. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		16.591.092,40	17.333
I. Rückstellungen für Abfertigungen	(12)	4.965.518,00	5.103
II. Rückstellungen für Pensionen	(13)	4.201.095,00	4.399
III. Sonstige Rückstellungen	(14)	7.424.479,40	7.831
D. Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	6.415.479,23	11.065
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		648.293,91	667
1. an Versicherungsnehmer		648.293,91	667
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.770.178,22	3.888
III. Andere Verbindlichkeiten		3.997.007,10	6.510
Bilanzsumme		144.971.836,26	153.339

Wien, am 12. Februar 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017

I. Versicherungstechnische Rechnung	Anhang (Notes)	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in TEUR
1. Abgegrenzte Prämien	(16)	24.367.766,31	25.194
a) Verrechnete Prämien		24.300.225,31	25.184
aa) Gesamtrechnung		71.359.198,29	73.609
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien		-47.058.972,98	-48.426
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		67.541,00	10
ba) Gesamtrechnung		33.824,00	39
bb) Anteil der Rückversicherer		33.717,00	-29
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	(17)	1.122.717,14	1.204
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle	(16)	-14.337.764,93	-11.764
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	(18)	-15.124.630,96	-15.354
aa) Gesamtrechnung		-38.073.337,05	-38.696
ab) Anteil der Rückversicherer		22.948.706,09	23.342
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		786.866,03	3.590
ba) Gesamtrechnung		1.921.004,08	8.372
bb) Anteil der Rückversicherer		-1.134.138,05	-4.782
4. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	(16)	-1.410.725,22	-1.564
a) Gesamtrechnung		-4.078.983,08	-4.517
b) Anteil der Rückversicherer		2.668.257,86	2.952
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	(16)	-1.759.069,88	-458
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	(18)	-8.573.414,27	-8.826
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	(18)	-8.214.088,65	-8.310
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		15.028.433,04	16.678
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-344.751,98	-765
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung		660.251,00	-972
8. Versicherungstechnisches Ergebnis		8.298.422,44	10.875

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	Anhang (Notes)	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in TEUR
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		8.298.422,44	10.875
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	(19)	3.099.404,60	3.468
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen 2.197.865,23 EUR		2.197.865,23	2.211
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		786.089,37	1.022
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.100,00	167
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		113.350,00	65
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		0,00	3
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	(20)	-472.170,26	-519
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	(18)	-472.170,26	-458
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	-61
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		10.925.656,78	13.824
5. Steuern vom Einkommen	(21)	-2.193.848,08	-2.897
6. Jahresüberschuss		8.731.808,70	10.927
7. Jahresgewinn		8.731.808,70	10.927
8. Gewinnvortrag		927.679,18	1
9. Bilanzgewinn		9.659.487,88	10.928

Der Vorstand: Gudrun Meierschitz, Ludwig Mertes und Karolina Offterdinger

Wien, am 12. Februar 2018

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Acredia Versicherung AG, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

Bestand und Bewertung der Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Siehe Anhang Seite 37.

Das Risiko für den Abschluss

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere betragen zum Bilanzstichtag 97,5 Mio EUR und stellen somit einen erheblichen Teil der Vermögenswerte und auch insgesamt einen wesentlichen Teil der Aktivposten der Bilanz dar.

Für den Abschluss besteht das Risiko, dass der Bestand nicht korrekt erfasst und die Bewertung nicht richtig erfolgte und dadurch das Periodenergebnis nicht zutreffend ermittelt wurde.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben den Kapitalveranlagungsprozess evaluiert und ausgewählte Kontrollen getestet.

Weiters haben wir den Bestand der Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zum Bilanzstichtag anhand der erhaltenen Depotauszüge, die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Bewertung durch Abgleich der verwendeten Stichtagskurse mit eigenen Kursquellen überprüft.

Angemessenheit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Siehe Anhang Seite 38.

Das Risiko für den Abschluss

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 11,2 Mio EUR. Die Berechnung dieser Rückstellung erfordert wesentliche Schätzungen und Annahmen im Hinblick auf die Schadenshöhe und die Kosten der Regulierung sowohl für bereits gemeldete Schäden als auch für bis zum Bilanzstichtag eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadensfälle, sowie auch für die in Abzug gebrachten Regressforderungen. Änderungen in den Annahmen haben wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung und das Periodenergebnis.

Für den Abschluss besteht das Risiko, dass diese Rückstellung zu hoch oder zu gering bewertet ist und das Periodenergebnis damit nicht zutreffend ermittelt wurde.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben den Schadenbearbeitungs- und Reservierungsprozess evaluiert und ausgewählte Kontrollen getestet.

Weiters haben wir die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mittels Analyse wesentlicher Kennzahlen im Zeitablauf und auf Basis vergangenheitsbezogener Erfahrungswerte auf ihre Angemessenheit überprüft. Wir haben die Konsistenz der Bewertungsmethoden und die Angemessenheit der gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle anhand von stichprobenartig durchgeführten Schadenaktprüfungen beurteilt. Durch die Analyse der Abwicklungsergebnisse für Vorjahresschäden wurde die Angemessenheit der in den Vorjahren gebildeten Reserven hinterfragt.

Die Höhe der für die Schadenregulierungskosten gebildeten Rückstellung haben wir unter Einbeziehung unternehmensspezifischer Erfahrungswerte aus der Vergangenheit und der tatsächlichen Schadenregulierungskosten des Geschäftsjahres auf ihre Angemessenheit hin gewürdigt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. März 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 10. März 2016 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1989 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 12. Februar 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden im Berichtsjahr nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 25 Prozent, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei der Bewertung der Kapitalanlagen werden die Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des RÄG 2014 beachtet. Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung beziehungsweise bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen, wobei maximal auf die Anschaffungskosten zugeschrieben wird. Vom Wahlrecht nach § 149 (2) zweiter Satz VAG 2016 wurde nicht Gebrauch gemacht.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 Prozent der nicht einzelwertberichtigten Forderungen an Versicherungsnehmer gebildet. Diese Wertberichtigung wird unter den „Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen werden. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort zur Gänze abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden auf Unterschiede zwischen Wertansätzen der Unternehmens- und Steuerbilanz ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent gebildet, soweit dies nach § 198 Abs. 9 und 10 UGB zulässig ist.

Prämienüberträge

Die Prämienüberträge werden sowohl in der Gesamtrechnung als auch beim Anteil der Rückversicherer auf die Laufzeit der einzelnen Verträge aufgeteilt und pro rata temporis nach dem 1/360-System abgegrenzt. Die nach diesem System ermittelten Prämienüberträge werden in der Gesamtrechnung um einen 15-prozentigen Abschlag im Sinne des § 7 Abs. 4 RLVVU in Höhe von 174.048,33 EUR (2016: 222.521,66 EUR) gekürzt. Beim Anteil der Rückversicherer wird der im Jahr 2017 ermittelte durchschnittliche Provisionsabzug berücksichtigt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Diese Rückstellung wird im direkten Geschäft aufgrund der Schadensmeldungen der Versicherungsnehmer mittels Einzelbewertung unter Berücksichtigung von Rückforderungsansprüchen (Regressen) gebildet. Weiters beinhaltet dieser Posten Rückstellungen für Versicherungsfälle, deren künftiger Eintritt als wahrscheinlich anzusehen ist, sowie eine aufgrund von Erfahrungswerten ermittelte Spätschadensreserve. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im indirekten Geschäft wird anhand der Angaben der Zedenten gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wird nach der in den einzelnen Verträgen angewendeten Rückversicherungsquote ermittelt.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung

In einem Teil unserer Verträge ist vereinbart, dass bei schadensfreiem Verlauf ein Teil der verrechneten Prämie rückerstattet wird. Die entsprechende Rückstellung wird pro Vertrag ermittelt.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird im gesetzlich beziehungsweise ordnungsmäßig vorgesehenen Ausmaß dotiert.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In diesen Rückstellungen werden die gebildeten Wertberichtigungen für Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Bewertung der Ansprüche erfolgt nach IAS 19 (Projected Unit Credit Method).

Rückstellungen für Pensionen

Die Bewertung der Pensionsansprüche erfolgt nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method. Diese stellt eine Finanzierung nach versicherungsmathematischen Einmalprämien für den jährlichen Anwartschaftszuwachs unter Berücksichtigung von Trendannahmen dar.

Sonstige Rückstellungen

In den „Sonstigen Rückstellungen“ werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken (sofern sie nicht schon in den versicherungstechnischen Rückstellungen Berücksichtigung finden) und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsbewertung

Die auf fremde Währung lautenden Aktiva und Passiva wurden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Software sowie geleistete Anzahlungen für Software, die Entwicklung wird im Anlagenspiegel (siehe Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

(2) Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen aus der 100-prozentigen Beteiligung an der Acredia Services GmbH sowie einer 100-prozentigen Beteiligung an der PRISMA Risk Services d. o. o., Serbien. Die Zeitwerte der Beteiligungen entsprechen dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaften.

Die Aufgliederung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist der Beteiligungsliste (siehe Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

(3) Sonstige Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen stellen sich am 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Sonstige Kapitalanlagen (in EUR)	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99.179.770,00	97.290.004,00
Guthaben bei Kreditinstituten	3.000.000,00	3.000.000,00

Die Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen den Verkehrs- und Börsenwerten. Der Börsenwert der nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere war am Bilanzstichtag um 1.696.093,00 EUR höher als ihr Bilanzwert. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen. Bei einem Bestand mit einem Buchwert von 6.172.699,00 EUR (Zeitwert von 6.078.535,00 EUR) wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 94.164,00 EUR nicht vorgenommen, weil Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer sein wird. Aufgrund der ab dem Geschäftsjahr 2016 bestehenden Zuschreibungspflicht gemäß RÄG 2014 wurden Zuschreibungen in Höhe von 2.100,00 EUR vorgenommen. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 2017 keine strukturierten Anlageprodukte laut Leitlinien des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs zur Kategorisierung und Bewertung von strukturierten Anlageprodukten (2016: 0,00 EUR) in ihrem Bestand. Derivative Finanzinstrumente kamen nicht zum Einsatz. Zum 31. Dezember 2017 befinden sich keine Wertpapiere von PIIGS-Staaten im Bestand. Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen Festgelder.

(4) Sonstige Forderungen

Im Posten „Sonstige Forderungen“ ist im Wesentlichen eine Forderung an die Acredia Services GmbH in Höhe von 2.197.865,23 EUR (Beteiligungsertrag aus verbundenen Unternehmen) enthalten (2016: 2.210.774,25 EUR).

(5) Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen mit 425.251,00 EUR (2016: 465.854,00 EUR) Investitionen in gemieteten Räumen sowie mit 568.914,98 EUR (2016: 664.968,98 EUR) Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Entwicklung wird im Anlagenspiegel (siehe Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

(6) Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände bestehen aus dem Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien in Höhe von 10.100.000,00 EUR (2016: 10.350.000,00 EUR). Die entsprechenden Passivposten für die Rückversicherungsprämien, zu zahlende Provisionen abzüglich zu erhaltender Rückversicherungsprovisionen, in Höhe von insgesamt 4.610.294,00 EUR (2016: 4.714.798,00 EUR) sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten. Des Weiteren werden unter dieser Position noch nicht verrechnete Rückversicherungsprovisionen für das Zeichnungsjahr 2017 mit 52.724,79 EUR (2016: 735.593,71 EUR) ausgewiesen.

(7) Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 3.800.158,53 EUR (2016: 3.971.491,27 EUR) wurden unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 25 Prozent auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und dem unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Positionen gebildet:

Unterschiedsbetrag (in EUR)	2017	2016
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	670.349,13	717.561,09
Schwankungsrückstellung	9.517.824,00	9.847.950,00
Rückstellungen für Abfertigungen	2.408.430,00	2.526.512,00
Rückstellung für Pensionen	2.604.031,00	2.793.942,00
Summe	15.200.634,13	15.885.965,09
Daraus resultierende aktive latente Steuern	3.800.158,53	3.971.491,27

(8) Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich zum 31. Dezember 2017 von 91.175.609,50 EUR auf insgesamt 89.907.418,20 EUR vermindert. Diese Verminderung resultiert aus dem ausgewiesenen Jahresgewinn in Höhe von 8.731.808,70 EUR abzüglich einer für das Geschäftsjahr 2016 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 10.000.000,00 EUR.

(9) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus Bruttoschadensreserven (inklusive der Rückstellung für Schadensregulierungsaufwendungen) in Höhe von 28.291.932,93 EUR (2016: 30.212.937,01 EUR) zusammen, die mit Regressansprüchen von 19.604.466,91 EUR (2016: 20.818.005,44 EUR) saldiert wurden. Nach Abzug des Anteiles der Rückversicherer in Höhe von insgesamt 17.119.447,50 EUR (2016: 18.253.585,55 EUR) verbleibt somit eine Schadensreserve im Eigenbehalt von 11.172.485,43 EUR (2016: 11.959.351,46 EUR). Die in der Vorjahresbilanz ausgewiesene Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schäden und Schadenserhebungsaufwendungen im direkten Geschäft wurde im Geschäftsjahr 2017 wie folgt abgewickelt:

Eigenbehalt (in EUR)	
Rückstellung zum 31.12.2016	9.916.652,95
Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahre	-3.933.154,84
Rückstellung am 31.12.2017	-2.504.114,62
Abwicklungsgewinn zum 31.12.2017	3.479.383,49

Der Abwicklungsgewinn zum 31. Dezember 2017 resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung oder anderswertiger Tilgung versicherter Forderungen vor Auszahlung einer Versicherungsleistung sowie aus dem Verbrauch beziehungsweise aus der Auflösung von Rückstellungen für Drohverluste.

(10) Schwankungsrückstellung

Gemäß Schwankungsrückstellungs-Verordnung 2016 erfolgte eine Zusammenfassung des direkten und indirekten Geschäftes. Die Schwankungsrückstellung per 31. Dezember 2017 beträgt 19.035.649,00 EUR (2016: 19.695.900,00 EUR).

Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellung per 31. Dezember 2017 liegt mit 19.035.649,00 EUR unter der Schwankungsrückstellung zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres, daher wurde im Berichtsjahr der Differenzbetrag von 660.251,00 EUR aufgelöst (2016: Dotierung von 971.923,00 EUR).

(11) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter diesem Posten wird die Stornorückstellung im Eigenbehalt mit 71.254,00 EUR (2016: 74.132,00 EUR) ausgewiesen.

(12) Rückstellungen für Abfertigungen

Den Rückstellungen für Abfertigungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten nach IAS 19 zugrunde. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected Unit Credit Method gemäß IAS 19. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsantrittsalters auf 65 Jahre für Frauen und Männer wurden berücksichtigt (2016: 59 Jahre und neun Monate für Frauen/64 Jahre und neun Monate für Männer), eines Rechnungszinssatzes von 1,80 Prozent (2016: 1,75 Prozent) sowie geplanten Gehaltserhöhungen von 2,75 Prozent (2016: 2,75 Prozent). Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

(13) Rückstellungen für Pensionen

Den Rückstellungen für Pensionen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten nach IAS 19 zugrunde. Die Berechnung wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) durchgeführt. Sie erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,80 Prozent (2016: 1,75 Prozent) sowie geplanten Rentensteigerungen von 1,50 Prozent (2016: 1,50 Prozent). Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Der Rechnungszinssatz für alle Sozialkapitalrückstellungen ist ein Stichtagszinssatz, basierend auf Marktzinssätzen von Unternehmen hoher Bonität. Die Berechnung der steuerlichen Rückstellungen erfolgt mit einem Rechnungszinssatz von 6 Prozent.

Langfristige Personalrückstellungen (in EUR) – Entwicklung/Aufgliederung	Pension	Abfertigung	Summe 2017	Summe 2016
Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) = Personal- rückstellungen zum 1.1.2017	4.399.153,00	5.102.799,00	9.501.952,00	8.990.161,00
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	0,00	190.146,00	190.146,00	204.312,00
Zinsaufwand (Interest Cost)	75.873,00	88.842,00	164.715,00	211.486,00
Zahlungen	-128.515,00	-288.837,00	-417.352,00	-133.916,00
Versicherungsmathematisches Ergebnis	-145.416,00	-127.431,00	-272.847,00	229.909,00
DBO zum 31.12.2017	4.201.095,00	4.965.518,00	9.166.613,00	9.501.952,00
Personalrückstellungen zum 31.12.2017	4.201.095,00	4.965.518,00	9.166.613,00	9.501.952,00

(14) Sonstige Rückstellungen

In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind vorwiegend die unter Punkt 6, „Andere Vermögensgegenstände“, erläuterten Passivposten im Hinblick auf das Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien und die Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube mit 597.310,00 EUR (2016: 706.609,00 EUR) enthalten.

(15) Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten besteht aus den Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer mit 648.293,91 EUR (2016: 667.361,13 EUR) – insbesondere Prämienvorauszahlungen – sowie aus Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit 1.770.178,22 EUR (2016: 3.887.637,13 EUR). Der Posten „Andere Verbindlichkeiten“ betrifft mit 762.584,14 EUR (2016: 795.125,50 EUR) Verbindlichkeiten aus Steuern, mit 349.076,08 EUR (2016: 342.065,21 EUR) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und mit 2.020.880,87 EUR (2016: 4.290.253,38 EUR) eine Verbindlichkeit aus der Steuerumlage gegenüber der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG. Mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG (Gruppenträger) wurde eine Unternehmensgruppe im Sinne von § 9 KStG gebildet. Die ausgewiesene Verbindlichkeit betrifft die Körperschaftsteuer für 2017.

Folgende Bilanzpositionen entfallen auf verbundene Unternehmen:

Sonstige Forderungen (in EUR)	2017	2016
Acredia Services GmbH	2.208.814,28	2.320.637,63

Andere Verbindlichkeiten (in EUR)	2017	2016
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG	2.020.880,87	4.290.253,38
Acredia Services GmbH	252,60	100.673,85

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Gesamtrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2017 wie dargestellt auf:

Gesamtrechnung (in EUR)	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo*
Kreditversicherung	70.704.977,59	70.746.135,59	35.994.590,77	16.498.045,31	-7.327.724,55
Vertrauensschadenversicherung	0,00	0,00	-5.530,82	0,00	-4.425,80
Direktes Geschäft	70.704.977,59	70.746.135,59	35.989.059,95	16.498.045,31	-7.332.150,35
Indirektes Geschäft	654.220,70	646.886,70	163.273,02	289.457,61	-181.846,69
Summe 2017	71.359.198,29	71.393.022,29	36.152.332,97	16.787.502,92	-7.513.997,04
Summe 2016	73.609.071,16	73.648.381,16	30.324.461,75	17.135.709,07	-10.264.272,41

* Minus für Verluste aus Sicht der Gesellschaft

Gliederung nach geografischen Gebieten

Die verrechneten Prämien des direkten Geschäftes gliedern sich nach geografischen Gebieten wie folgt auf:

Gliederung nach geografischen Gebieten (in EUR)	2017	2016
Inland	57.952.281,20	59.460.971,33
EU-Mitgliedsstaaten	11.554.940,79	12.078.255,27
Drittstaaten	1.197.755,60	1.320.764,89
Gesamt	70.704.977,59	72.859.991,49

Verrechnung im indirekten Geschäft

Die Verrechnung im indirekten Geschäft erfolgt um ein Quartal zeitversetzt.

(17) Sonstige versicherungstechnische Erträge

Diese Position besteht im Wesentlichen aus verrechneten Prüfgebühren in Höhe von 1.091.184,75 EUR (2016: 1.157.996,75 EUR).

(18) Aufwendungen

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

(in EUR)	2017	2016
Gehälter einschließlich Provisionen Mitarbeiter	12.609.121,80	12.622.742,82
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	367.773,08	491.193,77
Aufwendungen für Altersversorgung	502.025,81	600.030,60
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	3.087.725,51	3.030.596,77
Sonstige Sozialaufwendungen	312.339,92	299.206,19
Summe	16.878.986,12	17.043.770,15
davon an Acredia Services GmbH	-4.058.024,87	-3.860.760,12
Gesamt	12.820.961,25	13.183.010,03

Der gesamte Personalaufwand verteilt sich auf die Geschäftsaufbringung mit 3.751.405,85 EUR (2016: 3.861.713,48 EUR) und den Versicherungsbetrieb mit 9.069.555,40 EUR (2016: 9.321.296,55 EUR). Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Berichtsjahr Provisionen für externe Provisionsempfänger in Höhe von 2.294.822,07 EUR (2016: 2.508.233,82 EUR) an. Die versicherungsmathematischen Gewinne werden mit 127.431,00 EUR (2016: 1.291,00 EUR) in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und mit 145.416,00 EUR (2016: 228.618,00 EUR) in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen erfolgswirksam erfasst.

(19) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge

Die Erträge aus Kapitalanlagen setzen sich aus Beteiligungserträgen von der Acredia Services GmbH (= verbundenes Unternehmen) in Höhe von 2.197.865,23 EUR (2016: 2.210.774,25 EUR), Zinsen für sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 786.089,37 EUR (2016: 1.022.306,51 EUR), Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 113.350,00 EUR (2016: 65.250,50 EUR) sowie Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 2.100,00 EUR (2016: 166.789,00 EUR) zusammen.

(20) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen Aufwendungen für die Vermögensverwaltung in Höhe von 472.170,26 EUR (2016: 457.548,09 EUR).

(21) Steuern vom Einkommen

(in EUR)	2017	2016
Körperschaftsteuer Geschäftsjahr	2.020.880,87	3.039.979,22
Körperschaftsteuer Vorjahr	1.634,47	0,00
Veränderung aktiver latenter Steuern	171.332,74	-142.905,40
Gesamt	2.193.848,08	2.897.073,82

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB in Höhe von 171.332,74 EUR aufgelöst. Die gesamte aktive Steuerabgrenzung unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 25 Prozent beträgt 3.800.158,53 EUR (2016: 3.971.491,27 EUR).

Sonstige Angaben

Das Grundkapital setzt sich aus 6.000 auf Namen lautenden Stückaktien zusammen und wird zur Gänze von der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG gehalten.

Die Gesellschaft steht mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, mit Sitz in 1010 Wien, Himmelpfortgasse 29, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis und gehört deren Konsolidierungskreis an. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG mittels Vollkonsolidierung einbezogen, der am Firmensitz der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG hinterlegt ist.

Zwischen OeKB EH Beteiligungs- und Management AG als Gruppenträger und der Acredia Versicherung AG als Gruppenmitglied besteht seit dem Geschäftsjahr 2008 ein Gruppenbesteuerungsvertrag. Zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied werden positive wie auch negative Steuerumlagen für Einkommen im Sinne des § 9 Abs. 6 Z. 1 KStG verrechnet. Die Steuerumlage beträgt 25 Prozent des Einkommens im Sinne des § 9 Abs. 6 Z. 1 KStG des Gruppenmitgliedes. Soweit bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitgliedes noch nicht verrechnet sind und soweit auch keine negative Steuerumlage geleistet wurde, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Steuerchlussausgleich) verpflichtet.

Die Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Aufstellung der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf Seite 4 angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 176 Angestellte ohne Vorstand und ohne Mitarbeiter in Karenz (2016: 172 Angestellte).

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ist Einzelabschlussprüfer der Acredia Versicherung AG. Im Geschäftsjahr 2017 wurde für die Abschlussprüfung ein Aufwand in Höhe von 112.070,62 EUR (2016: 106.005,89 EUR) erfasst.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 869.798,89 EUR (2016: 1.091.224,37 EUR) entfielen im Geschäftsjahr 693.399,49 EUR (2016: 445.522,91 EUR) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG. Die Bruttobezüge einschließlich Prämien der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.015.192,01 EUR (2016: 956.416,18 EUR).

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen betragen im folgenden Geschäftsjahr 91.000,00 EUR (2016: 93.000,00 EUR) und in den folgenden fünf Jahren 485.000,00 EUR (2016: 396.000,00 EUR). Die Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen im folgenden Geschäftsjahr 940.000,00 EUR (2016: 920.000,00 EUR) und in den folgenden fünf Jahren 4.906.000,00 EUR (2016: 4.701.000,00 EUR).

Die Aufsichtsratsvergütungen werden seit dem Geschäftsjahr 2009 ausschließlich an die OeKB EH Beteiligungs- und Management AG verrechnet.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse, die in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz berücksichtigt hätten werden müssen, eingetreten.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn 2017 von 9.659.487,88 EUR wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 9.659.487,88 EUR (2016: 10.000.000,00 EUR), Vortrag auf neue Rechnung 0,00 EUR (2016: 927.679,18 EUR).

Wien, 12. Februar 2018

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2017 | Anlage 1 zum Anhang

Anschaffungs- und Herstellungskosten (in EUR)

	Stand am 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.335.617,72	0,00	0,00	1.335.617,72
2. Geleistete Anzahlungen Software	0,00	309.728,04	0,00	309.728,04
	1.335.617,72	309.728,04	0,00	1.645.345,76
II. Sachanlagen				
1. Investitionen in gemieteten Räumen	1.153.521,77	29.272,15	0,00	1.182.793,92
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.917.945,04	125.091,92	0,00	2.043.036,96
	3.071.466,81	154.364,07	0,00	3.225.830,88

Kumulierte Abschreibungen (in EUR)

	Stand am 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.146.823,72	71.263,00	0,00	1.218.086,72
2. Geleistete Anzahlungen Software	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.146.823,72	71.263,00	0,00	1.218.086,72
II. Sachanlagen				
1. Investitionen in gemieteten Räumen	687.667,77	69.875,15	0,00	757.542,92
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.252.976,06	221.145,92	0,00	1.474.121,98
	1.940.643,83	291.021,07	0,00	2.231.664,90

Nettobuchwerte (in EUR)

	Stand am 1.1.2017	Stand am 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	188.794,00	117.531,00
2. Geleistete Anzahlungen Software	0,00	309.728,04
	188.794,00	427.259,04
II. Sachanlagen		
1. Investitionen in gemieteten Räumen	465.854,00	425.251,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	664.968,98	568.914,98
	1.130.822,98	994.165,98

Beteiligungsliste | Anlage 2 zum Anhang

Die Gesellschaft hält an folgenden Unternehmen Beteiligungen (§ 189 a Z. 2 UGB):

Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil	Eigenkapital in EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres in EUR	Bilanzstichtag
Acredia Services GmbH	100 %	12.062.444,34	2.197.865,23	31.12.2017
PRISMA Risk Services d. o. o., Serbien	100 %	521.082,00	14.265,00	31.12.2017

Business Report 2017

Short Summary of the Financial Highlights and
the Business Development in 2017

Non-binding translation, only the German version is legally binding.

Report of the Supervisory Board

The Supervisory Board received regular detailed reports from the Management Board on the performance and financial position of Acredia Versicherung AG and its subsidiaries. Regular meetings and prompt oral and written reports from the Management Board enabled the Supervisory Board to fulfil the duties that are incumbent on it by virtue of the law and the company's Articles of Association.

The duties of the audit committee pursuant to Section 123 (9) of the Austrian Insurance Supervision Act (VAG) are performed by the Supervisory Board pursuant to Section 123 (8) of the Austrian Insurance Supervision Act.

The accounts, annual financial statements for 2017 and the operating and financial review were audited by KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft and received an unqualified auditor's certificate. The Supervisory Board has approved the results of the audit.

We have examined the annual financial statements for the year to 31 December 2017, the operating and financial review, and the Management Board's proposal for the appropriation of profits. The above examination found no grounds for objections, including with respect to the satisfactory level of solvency of the company.

The Supervisory Board has approved the annual financial statements drawn up by the Management Board, which are thereby adopted under Section 96 (4) of the Austrian Stock Corporation Act. We support the Management Board's proposal for the appropriation of profits and recommend that it be approved by the General Meeting.

On behalf of the Supervisory Board



Angelika Sommer-Hemetsberger
Chairwoman

Vienna, March 2018

Management Report

Insurance portfolio

Turnover

Turnover in 2017 was lower than projected. Written premiums in the primary insurance business were down by 3 percent year-on-year to EUR 70.7 million. The main segments of the PRISMA and OeKBV brands, namely Global Insurance and Single Buyer Insurance (including Top Up Cover), accounted for EUR 68.8 million of the above figure. In 2017, ACREDIA began generating turnover from the newly concluded cooperation agreement with Euler Hermes World Agency, which provides tailored solutions to multinational corporations. A range of other products, namely insurance for capital goods transactions, preferential payment insurance, the KSV1870.PR1SMA Protect product and Prisma Select account for the other premium revenues of nearly EUR 2 million. ACREDIA's Prisma Select digital credit insurance product – the first such product to be launched by a credit insurer in Austria – developed well after its positive start.

Total turnover from primary insurance and reinsurance was down year-on-year by 3 percent to EUR 71.4 million.

Credit assessment fees of the OeKBV brand declined slightly in 2017 due to a decrease in the number of credit limits. The core business of Acredia Services GmbH remained stable. That comprises credit assessment and credit monitoring of companies worldwide for policyholders under the PRISMA brand and of companies in Austria and the Southeast Europe region for companies belonging to the Euler Hermes-Group. The operative business of the new debt management segment got off to a good start in the first year since its launch. Thanks to the additional revenues from the debt collection segment, the turnover of Acredia Services GmbH was up by 3 percent.

New business

ACREDIA's new business, including contract enhancements within the existing portfolio, was down year-on-year.

Contract portfolio

As at 31.12.2017, the company had around 2,570 contracts in its portfolio, like in the previous year. Contract terminations in 2017 were at a similar level to 2016, in terms of both premium volumes and numbers. ACREDIA's contract retention rate is encouragingly high.

The reasons for the decline in turnover are being continuously analysed. They are of a diverse nature. Competition in the credit insurance industry has massively increased in the past few years. The increased competition causes considerable difficulties for ACREDIA with respect to new business, which is increasingly tough, as well as with respect to existing business, where there is extremely high pressure on contract conditions. Portfolio expansions are hindered by the difficult economic situation and changes in the political environment in relevant countries. That has been exacerbated by a sharp increase in cost pressure at many companies and an easing of company insolvencies in Austria and on key export markets, such as Germany. There are signs of a trend reversal. 2017 saw a rise in the number of insolvencies worldwide for the first time in seven years. A significant increase in company insolvencies is to be expected once the interest rate environment changes and interest rates start to rise.

In addition, the business models of many companies are being put to the test by disruptive and digital developments, and are changing or developing.

ACREDIA's management has taken various measures to drive sales and maintain its contract portfolio, and is confident that the turnover trend can be reversed in 2018. Product development and digitalisation will be a strategic focus in order to respond to the new market requirements.

Credit assessments

The number of credit limits rose to over 185,500. At EUR 28.5 billion, total exposure at the end of 2017 was at almost the same high level as in 2016. That development clearly reflects policyholders' efforts to exploit new business opportunities and ACREDIA's efforts to assist customers in that regard.

The quality of the portfolio, as measured by the average weighted rating, has increased, reflecting ACREDIA's high-quality analysis work.

Outlook for 2018

Growth of the global economy picked up in 2016 and was consolidated in the course of 2017. The growth was chiefly driven by the world's developed economies. More specifically, the situation improved in the USA, Japan and the EU. Experts are expecting the growth of the global economy to slow in 2018, chiefly due to geopolitical risks.

In 2017 the Austrian economy recorded robust GDP growth, driven by the strong expansion of foreign trade and private consumption. Currently the manufacturing sector is benefiting from the healthy global economy. The high utilisation of production capacity is lending key impetus to domestic investments.

Brisk business activity will continue in 2018. The conditions for that – namely the strong confidence of the business sector and of private households, based on a steady improvement in the labour market situation – were established in 2017. With the global economy likely to slow in the course of the year, Austria's GDP growth will also slow from 2019. The pace of investments will decline and even private consumption, driven by stronger income increases, will not provide sufficient impetus for an upturn of the economy.

According to the Austrian Institute of Economic Research (WIFO), the Austrian economy is set to grow by a total of 3 percent in 2018, which corresponds to the 2017 rate. Growth of 2.2 percent is forecast for 2019.

The number of insolvent companies fell in 2017. The KSV1870 Association for the Protection of Creditors is anticipating a latent increase in insolvencies in 2018. Currently companies are benefiting from highly favourable financing conditions in view of the expansive monetary policy in the euro area. Investments are increasing thanks to the economic growth. As a consequence, euro interest rates will be raised again, leading to an increase in the number of insolvencies. In addition, risks remain in the euro area in the form of high private debt, which have led to relatively high volumes of non-performing loans in some countries.

Since 2017, ACREDIA has been working on optimisation of processes, which is scheduled to be completed by the end of 2018. We will build on that project to develop and implement a new and agile IT system. That will equip us to meet the challenges of the future and ensure that we can provide optimal customer support, especially in the digital domain.

Result for the business year

Operating income for the financial year was EUR 10,925,656.78. After tax the net income for the period was EUR 8,731,808.70. There was no allocation to unappropriated reserves, resulting in a net profit for the year of EUR 8,731,808.70.

Appropriation of profits

The Management Board proposes to use the net profit for the year 2017 of EUR 9,659,487.88 as follows:

dividend payout of EUR 9,659,487.88.

Other information

Oesterreichische Kontrollbank AG performs asset management and human resources services for the company. The necessary approvals for the outsourcing agreements were granted by the Austrian Financial Market Authority (FMA) in accordance with Section 109 of the Austrian Insurance Supervision Act (VAG).

Internal auditing was outsourced to the Vienna Insurance Group AG and reported to the FMA in accordance with Section 109 of VAG.

ACREDIA is a member of organisations including the Austrian Insurance Association (VVO), the Federation of Austrian Industries (IV), the Restructuring and Turnaround Forum (ReTurn) and the Know-Center.

Vienna, March 2018

Annual Financial Statements

Balance Sheet as at 31 December 2017

ASSETS	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in TEUR
A. Intangible assets		
I. Other intangible assets	427,259.04	189
B. Investments		
I. Investments in group undertakings		
Shares in related companies	638,787.74	639
II. Other financial investments		
1. Debt securities and other fixed-income securities	97,483,677.00	95,028
2. Deposits with banks	3,000,000.00	3,000
C. Accounts receivable		
I. Accounts receivable arising out of direct insurance business from		
1. policyholders	1,459,539.43	1,600
2. intermediaries	2,049.51	4
II. Accounts receivable arising out of reinsurance operations	927,652.42	5
III. Other accounts receivable	2,378,965.73	2,519
D. Interest receivable pro rata	374,144.27	529
E. Other assets		
I. Rents and office equipment	994,165.98	1,131
II. Cash at bank and in hand	22,545,519.76	32,932
III. Other	10,152,724.79	11,086
F. Prepayments and accrued income	787,192.06	705
G. Deferred taxes	3,800,158.53	3,971
	144,971,836.26	153,339

Vienna, 12 February 2018

LIABILITIES	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in TEUR
A. Capital and reserves		
I. Subscribed capital		
Nominal capital	6,000,000.00	6,000
II. Capital reserves		
1. Tied reserves	899,060.42	899
2. Non-tied reserves	46,906,318.43	46,906
III. Revenue reserves		
Voluntary reserves	25,012,204.89	25,012
IV. Risk provision	1,430,346.58	1,430
V. Net profit for the financial year, of which profit carried forward 927,679.18 EUR (2016: 1 TEUR)	9,659,487.88	10,928
B. Technical provisions for own account		
I. Provision for unearned premiums		
1. Gross amount	986,275.00	
2. Reinsurers' share	-495,817.00	490,458.00
		627
II. Provision for outstanding claims		
1. Gross amount	28,291,932.93	
2. Reinsurers' share	-17,119,447.50	11,172,485.43
		11,959
III. Provision for premium refund		
1. Gross amount	3,707,000.00	
2. Reinsurers' share	-2,419,000.00	1,288,000.00
		1,409
IV. Equalization reserve	19,035,649.00	19,696
V. Other technical provisions		
1. Gross amount	205,106.00	
2. Reinsurers' share	-133,852.00	71,254.00
		74
C. Provisions for other risks and charges		
I. Provisions for executive pensions	4,965,518.00	5,103
II. Provisions for other pensions	4,201,095.00	4,399
III. Other provisions	7,424,479.40	7,831
D. Other liabilities		
I. Accounts payable arising out of direct insurance business to		
1. policyholders	648,293.91	667
II. Accounts payable arising out of reinsurance operations	1,770,178.22	3,888
III. Other	3,997,007.10	6,510
	144,971,836.26	153,339

Vienna, 12 February 2018

Profit and Loss Account

for the year ended 31 December 2017

I. Technical account	31.12.2017 in EUR		31.12.2016 in TEUR
1. Earned premiums	24,367,766.31		25,194
a) Premiums written			
aa) Gross amount	71,359,198.29		
ab) Reinsurers' share	-47,058,972.98	24,300,225.31	25,184
b) Change in premium deferrals			
ba) Gross amount	33,824.00		
bb) Reinsurers' share	33,717.00	67,541.00	10
2. Other technical income	1,122,717.14		1,204
3. Claims incurred	-14,337,764.93		-11,764
a) Claims paid			
aa) Gross amount	-38,073,337.05		
ab) Reinsurers' share	22,948,706.09	-15,124,630.96	-15,354
b) Change in the provision for outstanding claims			
ba) Gross amount	1,921,004.08		
bb) Reinsurers' share	-1,134,138.05	786,866.03	3,590
4. Bonuses and rebates			
a) Gross amount	-4,078,983.08		
b) Reinsurers' share	2,668,257.86	-1,410,725.22	-1,564
5. Operating expenses			
a) Acquisition costs	-8,573,414.27		
b) Other operating expenses	-8,214,088.65		
c) Reinsurance commission and profit participation from ceded reinsurance	15,028,433.04	-1,759,069.88	-458
6. Other technical expenses	-344,751.98		-765
7. Change in the equalization reserve	660,251.00		-972
8. Balance on the technical account for general business	8,298,422.44		10,875

II. Non-technical account	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in TEUR
1. Balance on the technical account for general business	8,298,422.44	10,875
2. Investment income	3,099,404.60	3,468
a) Income from participating interests Share derived from affiliated companies 2,197,865.23 EUR	2,197,865.23	2,211
b) Income from other investments	786,089.37	1,022
c) Income from write-ups	2,100.00	167
d) Gains on the realization of investments	113,350.00	65
e) Other income from interest	0.00	3
3. Investment expenses and charges	-472,170.26	-519
a) Investment management expenses	-472,170.26	-458
b) Losses on the realization of investments	0.00	-61
4. Profit or loss on ordinary activities before tax	10,925,656.78	13,824
5. Tax on profit or loss on ordinary activities	-2,193,848.08	-2,897
6. Surplus for the financial year	8,731,808.70	10,927
7. Net profit for the year	8,731,808.70	10,927
8. Retained profit brought forward from previous year	927,679.18	1
9. Net profit for the financial year	9,659,487.88	10,928

The Board of Management: Gudrun Meierschitz, Ludwig Mertes and Karolina Offerdinger

Vienna, 12 February 2018

**Medieninhaber,
Herausgeber und Verleger**

Acredia Versicherung AG, Himmelpfortgasse 29, 1010 Wien
office@acredia.at, www.acredia.at

Firmenbuchnummer: FN 59472 i

Acredia Versicherung AG, Himmelpfortgasse 29, 1010 Wien
T +43 (0)5 01 02-0, F -2199, office@acredia.at, www.acredia.at

ACREDIA.